

Der aktuelle Impuls:

"Wer von euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein!" (Joh 8,7)

Dieses Bibelwort hat es bis in unsere heutige Zeit als Sprichwort geschafft. Ob die Geschichte drumherum allen heute noch bekannt ist, bin ich mir nicht sicher.

Eine Ehebrecherin soll vor Gericht gestellt werden. In der damaligen patriarchalischen Gesellschaft gilt die Todesstrafe. Doch weil sie so ein wunderbares Exempel ist, wird die Frau zunächst zu Jesus gezerrt. Sein Urteil wollen sie hören. Der aber kritzelt erst etwas Seltsames in den Sand und spricht dann die berühmt gewordenen Worte:

"Wer von euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein!" Die Ankläger räumen das Feld. Mit einem Satz alle Vorurteile, alle Vorverurteilung aus dem Weg geräumt.

Aktuell wird dieser Satz jetzt wieder in der Corona-Zeit. Vorschnelle Urteile sind fehl am Platz. Als Quelle für meine Informationen kann ich nur meine Frau nennen, die über WhatsApp, den Schulmanager und weiteren Kontakten viel besser vernetzt ist als ich.

So höre ich von verschiedensten Seiten, wie Shitstorms über Personen hereinbrechen, deren Coronainfektion öffentlich wird.

Sicherlich: Unvorsichtiges, risikobelastetes Verhalten gefährdet auch unsere ganze Gesellschaft. Oft aber werden Hintergründe gar nicht erst erfragt. Stattdessen werden massivste Vorwürfe geäußert. Solchen geballten Ladungen an Vorverurteilungen kann man nur mit dem Satz Jesu entgegentreten:

Zwei Botschaften erkenne ich in diesem Bibelwort:

Erstens: Ein Urteil möge bitte immer nur unter gründlicher Beleuchtung der Situation gefällt werden. Niemals aus einer Position der moralischen Überlegenheit.

Zweitens: Viel höher als ein (gerechtes) Urteil ist die Pflicht zur Barmherzigkeit angesiedelt. Und auch der Übertreter hat nach göttlichem Recht einen Anspruch auf Barmherzigkeit.

"Wer von euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein!"

Amen.